

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 104 (2009)
Heft: (1): Baudenkmäler und Energie : zwölf Beispiele

Artikel: Umbau der ehemaligen Spinnerei : Ziegelbrücke GL : im Industriedenkmal wohnen und arbeiten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-176290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

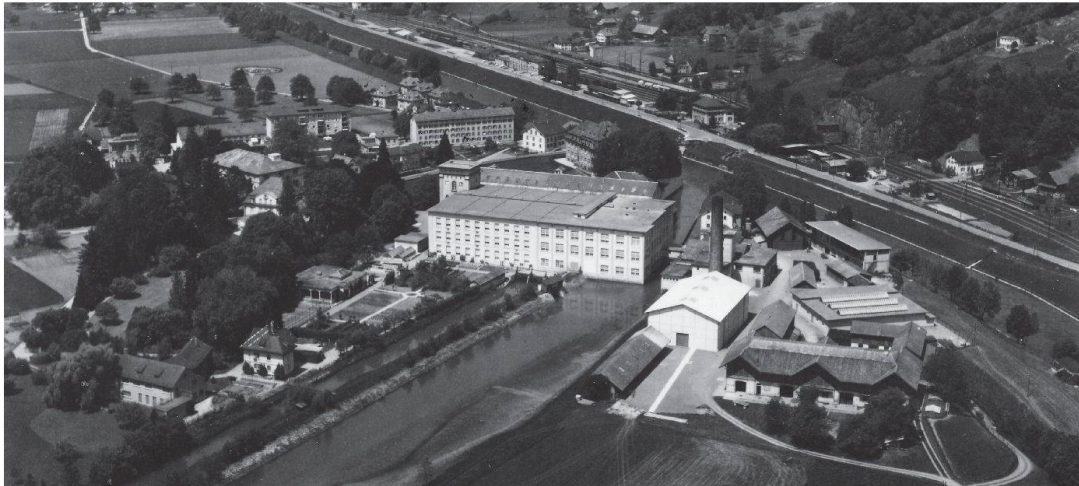
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ziegelbrücke GL: Im Industriedenkmal wohnen und arbeiten

Umbau der ehemaligen Spinnerei



Loftwohnungen Neue Spinnerei
Parkweg 1
8866 Ziegelbrücke

1896
Architekt unbekannt
Parkgestaltung
Evariste Mertens

2007
Umnutzung und Sanierung

Architektur:
Stutz + Bolt + Partner,
Winterthur

Bauherrschaft:
Fritz + Caspar Jenny AG

sb. Die Ortschaft Ziegelbrücke wurde durch den Fabrikkomplex der Spinnerei Fritz + Caspar Jenny massgeblich geprägt. Heute besteht der Ort grösstenteils aus diesem Ensemble, das seit 1833 ständig erweitert wurde. Nach einem Brand im Jahre 1896 wurde anstelle des alten Industrieschlusses die «Neue Spinnerei» mit ihrem charakteristischen Eckturm gebaut. Zusammen mit diversen anderen Bauten und einem Park von Gartenarchitekt Mertens entstand eine einzigartige Anlage.

Nach dem Ende des Spinnereibetriebes waren neue Nutzungen gefragt. So wurde als Teil eines schrittweisen Transformationsprozesses ein Wettbewerb zur Umnutzung der «Neuen Spinnerei» ausgeschrieben. Die Jury wählte ein Konzept, welches auf einer geringen Eingriffstiefe basierte und so den Charakter des Fabrikgebäudes bewahrt. Die Fassaden wurden durch Ausbessern und Streichen des bestehenden

Putzes instandgesetzt, auch der prägende Dachrand blieb erhalten. Dieser dient auf dem heute nutzbaren Flachdach als Absturzsicherung. Durch die neue Isolation der grossen Dachfläche konnte ein wesentlicher Teil des Energieverbrauchs reduziert werden. Als zweite Massnahme wurden die Fenster in Absprache mit der Denkmalpflege erneuert. Aussen liegende Storen ergänzen die energetischen Massnahmen. Die Aussenwände erhielten auf der Innenseite eine Vorsatzschale mit eingblasener Wärmedämmung. Zusammen mit der kontrollierten Raumlüftung und einer mit Fernwärme gespeisten Bodenheizung konnten Komfort und Energieverbrauch an zeitgemässe Standards angepasst werden, ohne den ursprünglichen Ausdruck des Fabrikbaus zu verlieren. So wird das Gebäude sinnvoll genutzt und ein wichtiges Stück Glarner Industriegeschichte bleibt auch weiterhin erhalten.

Oben: Die Aufnahme von 1952 zeigt das Ensemble der Spinnerei in seiner Bedeutung für den Ort.
(Foto: Foto Gross AG)

Unten links: Der Fassade ist die energetische Verbesserung nur am neuen Sonnenschutz anzusehen.

Unten rechts: In Rot sind die räumlichen Veränderungen erkennbar. Die Grundstruktur wurde praktisch nicht verändert und ist in den tiefen Loftwohnungen eindrücklich erlebbar.
(Foto + Plan: Architekten)

